

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	41
		<b>TOP:</b>	1
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	311/2018
		<b>GZ:</b>	WFB
<b>Sitzungstermin:</b>	27.04.2018		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	EBM Föll		
<b>Berichterstattung:</b>	Frau Dr. Freitag, Herr Schoefer (beide FSG)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Sabbagh / fr		
<b>Betreff:</b>	<b>Flughafen Stuttgart GmbH Jahresabschluss 2017</b>		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen vom 09.04.2018, GRDRs 311/2018, mit folgendem

Beschlussantrag:

Der Vertreter der Landeshauptstadt Stuttgart in der Gesellschafterversammlung der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) wird beauftragt,

- den Jahresabschluss zum 31.12.2017 in der vorgelegten Form festzustellen,
- Geschäftsführung und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen,
- über die Verwendung des Ergebnisses folgendermaßen zu beschließen:

Der Bilanzverlust 2017 in Höhe von 34.762.277,13 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen und durch die Auflösung freier Gewinnrücklagen ausgeglichen,

- den aufgrund der Ausschreibung wirtschaftlichsten Anbieter als Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2018 zu wählen.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigefügt.

Eingangs begrüßt EBM Föll herzlich Frau Dr. Freitag als Nachfolgerin von Herrn Prof. Fundel sowie Herrn Schoefer.

Zunächst erläutert Frau Dr. Freitag den Jahresabschluss anhand einer Präsentation, die dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt ist. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Die Vertreter der Fraktionen danken für den Bericht.

StR Rudolf (CDU) lobt das - um sinnvolle Investitionen bei S 21 bereinigte - Jahresergebnis. Mit den geplanten Investitionen in Höhe von knapp 80 Mio. € sei der Flughafen nicht nur für den Transport von Menschen und Gütern wichtig, sondern auch für die regionalen Betriebe. Die Entwicklung hin zu größeren Flugzeugen und mehr Passagieren sei richtig, ebenso der Mix der Airlines.

Auch StRin Fischer (90/GRÜNE) begrüßt die höheren Passagierzahlen bei sinkenden Flugbewegungen. Nach Ansicht ihrer Fraktion hätte man auf den finanziellen Beitrag des Flughafens zu S 21 verzichten und stattdessen bessere S-Bahn-Verbindungen schaffen können.

Für seine Fraktion sei der Flughafen für Stuttgart, die Region und das Land ein entscheidender wirtschaftlicher Faktor, so StR Pfeifer (SPD). Er vermerkt ebenfalls positiv, dass größere und besser ausgelastete Flugzeuge eingesetzt würden. Im Übrigen hätte sich der Flughafen nicht finanziell bei S 21 engagiert, wenn er sich davon nicht einen großen Mehrwert erhofft hätte. Eine Win-win-Situation gebe es auch bei der Zusammenarbeit mit Stuttgart Marketing. Und schließlich übertrage sich die Zufriedenheit der Beschäftigten aufgrund der Tarifverträge auch auf die Fluggäste.

Seine Fraktionsgemeinschaft mache sich große Sorgen über die ökologische Hypothek des Flughafens und die unzureichenden Bemühungen zum Klimaschutz und der Dekarbonisierung, betont StR Ozasek (SÖS-LINKE-PLuS). Der skizzierte Wachstumskurs führe in seiner Fraktionsgemeinschaft zu Bedenken. Obwohl die Stadt und die SSB große Stimmen für eine verbesserte ÖPNV-Anbindung aufwendeten, sorge der Flughafen für eine automobiler Erschließung. Infolge der Kapazitätserweiterung werde es ein massives Siedlungs- und Flächenwachstum auf den Fildern geben. Für Gewerbe- und Siedlungsflächen würden beste Böden versiegelt. Durch die Umsiedlung von Unternehmen könne Stuttgart auch Gewerbesteuererinnahmen verlieren. Aus Sicht seiner Fraktionsgemeinschaft sollte die Wachstumsstrategie des Flughafens beendet und ein echter Dekarbonisierungspfad entwickelt werden, der sich nicht in abstrakten Bekenntnissen zum Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg erschöpfe. Der Gewinn müsse ausgeschüttet werden, um die öffentliche Daseinsvorsorge zu finanzieren. Stattdessen beteilige sich der Flughafen mit 359 Mio. € an S 21, das so nicht kommen werde, und deshalb lehne seine Fraktionsgemeinschaft den Beschlussantrag ab.

An dieser Stelle merkt EBM Föll an, Fakt sei, dass die Baustelle täglich voranschreite.

StR Zaiß (FW) bittet zu bedenken, dass soziale Leistungen nur über eine funktionierende Wirtschaft finanziert werden könnten. Er begrüße die Entwicklung des Flughafens und die Verbesserung der Infrastruktur.

Auch StR Conz (FDP) unterstreicht die hervorragende Infrastruktur, die der Flughafen biete. Die Reisenden aus dem ländlichen Raum seien auf das Auto angewiesen, weshalb genügend Parkplätze vorgehalten werden müssten.

Die präsentierten Zahlen lobt auch StR Klingler (BZS23). Der Flughafen sei sowohl ein wichtiger Faktor, um die Welt mit Stuttgart zu verbinden, als auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Positiv entwickle sich auch der Flugplan. Unter Umweltaspekten müssten vor allem Fernflüge zunehmen, manche innerdeutschen Flüge seien zu hinterfragen. Der Flughafen müsse für jeden mit dem Verkehrsmittel seiner Wahl zu erreichen sein. Der Flächenverbrauch sei eingedämmt worden, da aufgrund der größeren Flugzeuge auf eine weitere Start- und Landebahn verzichtet werden könne.

Frau Dr. Freitag führt aus, den Auftrag für die Sicherheitskontrollen erteile die Bundespolizei an die FraSec, eine Tochtergesellschaft der Fraport AG. Nach langen Wartezeiten an Pfingsten 2017 hätten jedoch vom 01.06.2017 bis Ende März 2018 94 % der Passagiere weniger als zehn Minuten warten müssen. Hier habe sich die Situation entspannt, was nicht zuletzt an den kontinuierlichen Gesprächen mit der Bundespolizei und dem Sicherheitsdienstleister liege.

Neben Parkplätzen sei auch die Anbindung an die S-Bahn wichtig. Hier habe man mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 eine deutlich bessere Anbindung am Abend realisieren können. Ab Dezember 2018 werde sich die Anbindung auch frühmorgens deutlich verbessern. Der Flughafen Stuttgart sei einer der pünktlichsten Airports in Deutschland. Gegenüber StR Pfeifer bestätigte sie, dass gute Leistungen auch gut bzw. tarifgemäß bezahlt werden müssten.

Herr Schoefer ergänzt mit Blick auf S 21, die Verkehrsinvestition der FSG stehe in Zusammenhang mit sehr vielen Verkehrsinvestitionen, damit auf den Fildern die Verkehrsdrehscheibe entstehen könne. Erfreulich sei zum einen, dass die U6 zum Flughafen 2021 in Betrieb gehen werde, und zum anderen, dass der SAB in seinem ersten vollen Betriebsjahr mit einem leichten Plus abgeschlossen habe. Angesichts der Insolvenz der Deutschen Touring und den von Flixbus verursachten Problemen sei dies ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. Durch S 21 erwarte er jährlich 1,2 bis 1,5 Mio. Passagiere mehr. Und aus diesem Grund investiere die FSG in das Projekt.

Daneben investiere die FSG auch in Umweltstandards. Dort, wo man im Betriebshof nicht auf Elektromobilität umstellen könne, leiste man sich synthetischen Diesel. 2017 seien am Flughafen für Reisende und Taxis 32 zusätzliche Ladesäulen eingerichtet worden, die überraschenderweise jedoch nicht übermäßig in Anspruch genommen würden.

Beim Neubau des Terminals wolle man versuchen, weltweit das erste Terminal zu bauen, das als Energie-Plus-Haus funktioniere. Mit hohen Kosten sei zu rechnen.

Die Frachtentwicklung sei zwar gut, aber im Verhältnis zum gesamtdeutschen Frachtstandort zu vernachlässigen. Am Frachtvolumen halte Stuttgart nur 1 bis 1,5 %. Der

Warenwert betrage aber rund 10 Mrd. €. Deshalb habe dieser Frachtverkehr eine enorme Wirkung.

Gegenüber StR Pfeifer legt er dar, die Steigerung der Passagierzahlen ab Jahresmitte 2017 habe sich nicht in den Handelsumsätzen niedergeschlagen. Erst im vierten Quartal habe sich das Blatt gewendet.

Zum Baden-Airpark merkt er an, er gehe nicht davon aus, dass die Ryanair diesen Standort aufgebe. Die FSG habe den Baden-Airpark im Jahr 2000 gekauft. Nach 9/11 habe sich die Struktur des Luftverkehrs jedoch mit dem Aufkommen der Billigflieger deutlich verändert. Belastet hätten den Baden-Airpark in den letzten Jahren Umwelt- und Sicherheitsauflagen und die Veränderung in der Deutschen Flugsicherung, da sich der finanzielle Aufwand für die Fluglotsen fast verdoppelt habe. Diese Kosten könnten bei Regionalf Flughäfen nicht eins zu eins an die Fluggesellschaften weitergegeben werden. Doch auch hier sehe er eine Konsolidierung.

Zur Dekarbonisierung und dem Parkplatzangebot führt er aus, die auf dem Bundesverkehrswegeplan bis 2030 basierende Untersuchung prognostiziere ca. 50 % zusätzliche Passagiere gegenüber 2015. Damit fänden voraussichtlich ca. 86 % mehr Personenfahrten statt. Ohne S 21 bzw. wenn es mit S 21 nicht gelinge, den Modal Split von aktuell 23 auf 45 % zu erhöhen, müsste man noch deutlich mehr Parkhäuser bauen.

Ein schöner Nebeneffekt der Verkehrsdrehscheibe auf den Fildern sei, dass auch der Bürostandort gut funktioniere. Das SkyPort sei komplett vermietet, im SkyLoop seien noch ca. 1.000 m<sup>2</sup> frei, für die es jedoch bereits einen Interessenten gebe.

Die FSG richte sich nach dem Klimaschutzgesetz 2050. Näheres werde sich Mitte des Jahres im integrierten Bericht finden. Klar sei dabei, dass man sich innerhalb der Planfeststellungsgrenzen entwickeln müsse bzw. nur bereits versiegelte Flächen überbauen dürfe. Daran hielten sich sowohl die FSG als auch die Projektgesellschaft Neue Messe.

Abschließend stellt EBM Föll fest:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen beschließt mit 12 Ja- und 3 Nein-Stimmen mehrheitlich wie beantragt.

Zur Beurkundung

Sabbagh / fr

## Verteiler:

- I. Referat WFB  
zur Weiterbehandlung  
Stadtkämmerei (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Rechnungsprüfungsamt
  3. L/OB-K
  4. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. Gruppierung FDP
  7. Gruppierung BZS23
  8. Die STAdTISTEN
  9. AfD
  10. LKR